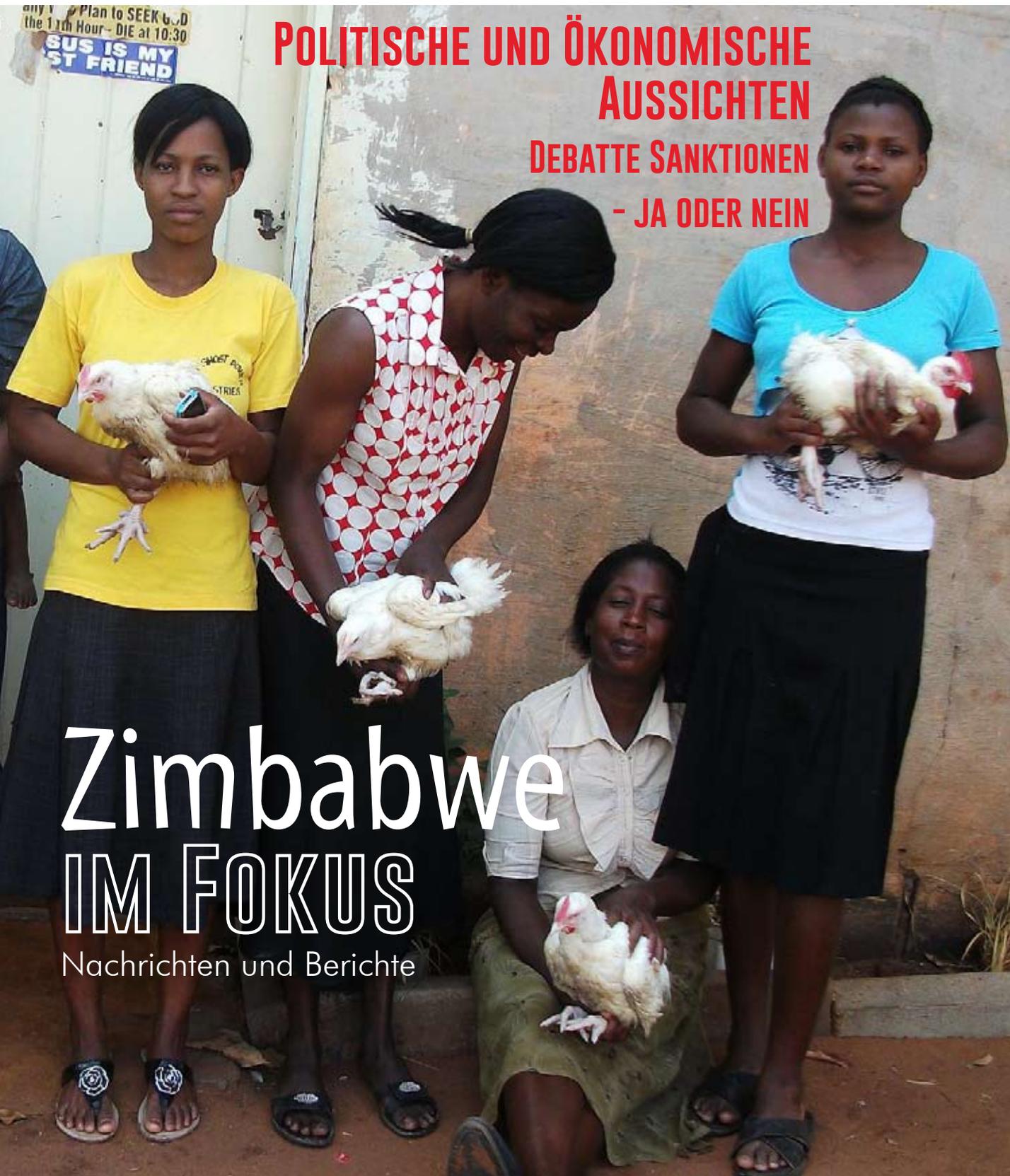




**POLITISCHE UND ÖKONOMISCHE  
AUSSICHTEN  
DEBATTE SANKTIONEN  
- JA ODER NEIN**

**Zimbabwe  
IM FOKUS**

Nachrichten und Berichte



# EDITORIAL

## Zimbabwe bleibt im Fokus

Der Weg, auf den wir uns bei der Suche nach der eigenen Zukunft begeben, ist weder gradlinig noch gehen wir ihn jederzeit aus freien Stücken. Er ist auch ein Ergebnis von Abhängigkeiten und den komplexen Zusammenhängen, in denen unsere Arbeit stattfindet.



Das gilt für uns ebenso wie für Zimbabwe. Dort scheinen die Debatten über die Transformation der eigenen Gesellschaft und die Suche nach Alternativen zu einer neoliberalen Ökonomie nach dem überraschenden Wahlausgang von 2013 erschwert. Nun gibt es wieder eine ZANU-PF Alleinregierung, bei massiver Überalterung und Erstarrung des Machtapparates. Eine starke, präsenste Opposition existiert hingegen nicht mehr. Und wie fähig ist unser Bündnispartner der letzten Jahre, die Zivilgesellschaft Zimbabwes? Es gibt wieder neue Fragen, Ideen und Positionen, mitunter auch eine Vision.

So ist es nun auch beim Zimbabwe Netzwerk selbst. Der Verein kämpft an verschiedenen Fronten um sein Fortbestehen (siehe dazu aktuell das Beiblatt!). Eine davon heißt „Öffentlichkeitsarbeit“. Ein wesentliches Ergebnis der Zukunftswerkstatt von 2012/ 2013 war das Ziel, den Netzwerk-Rundbrief äußerlich ansprechender zu gestalten. Das Ergebnis habt Ihr/haben Sie nun in Händen. Eine Leserumfrage hatte außerdem ergeben, dass einige einen Rundbrief in elektronischer Form begrüßen würden. So bekommt er nun eine „kleine, freche Schwester“: dazu mehr auf Seite 29!

Wir freuen uns dieses Heft unter dem neuen Namen „Zimbabwe im Fokus“ als Nr. 60 des ehemaligen Zimbabwe Netzwerk Rundbriefs vorzulegen. Wir bedanken uns bei Mirjam Tonidis-Samkange für das wagemutige Unternehmen der graphischen Neugestaltung und bei Sabine Fiedler-Conradi für die gründliche redaktionelle Betreuung. Zusätzlich geht dieses Heft an rund 150 neue Interessenten, denen wir Vergnügen dabei wünschen, uns kennenzulernen. Und ein großer Dank an die vielen AutorInnen, die das Heft fast zum Platzen gebracht hätten, sowie – etwas Besonderes – zum 90. Geburtstag ein Riesenglückwunsch an unsere aktive Jubilarin Ruth Weiss! Das Geburtstagsständchen beginnt auf Seite 30.

Christoph Beninde für Redaktion und Vorstand

### IMPRESSUM

**Redaktion:** Christoph Beninde (ViSDP), Sabine Fiedler-Conradi, Petra Stammen, Hajo Zeeb

**Herausgeber:** Zimbabwe Netzwerk e. V., c/o Welthaus Bielefeld, August-Bebel-Str. 62, 33602 Bielefeld, Tel. 0521 – 9864852, Fax 0521 – 63789, e-mail: zimbabwenetzwerk@welthaus.de, info@zimbabwenetzwerk.de, www.zimbabwe-netzwerk.de

**Auflage:** 450 Exemplare; erscheint in der Regel zweimal jährlich

**Abopreis:** € 25,- für fünf fortlaufende Nummern inkl. Versandkosten / Auslandsabo: € 30,-

**Einzelverkaufspreis:** € 3,50 (plus € 1,50 Versandkosten) / Rabatt für Wiederverkäufer

Bankverbindung: Zimbabwe Netzwerk e.V. Postgiro Frankfurt/Main, Konto-Nr. 568 989 608, BLZ 500 100 60  
IBAN: DE68 5001 0060 0568 9896 08 BIC: PBNKDEFFXXX

**Gestaltung und Satz:** Mirjam Tonidis-Samkange

Einzelne Vorhaben des Zimbabwe Netzwerk werden unterstützt von der Inlandsförderung von Brot für die Welt. Artikel können gerne unter Angabe der Quelle und gegen ein Belegexemplar nachgedruckt werden.

# INHALT

<b>EDITORIAL</b> .....	2	<b>Aktionsgemeinschaft Solidarische Welt (ASW)</b> .....	25
Christoph Beninde .....	2		
<b>NACHRICHTEN</b> .....	4		
<b>SCHWERPUNKTTHEMA:</b> .....	5	<b>UNTERM BAOBAB</b> .....	27
<b>Wieder unter ZANU-PF-Alleinregierung:</b>		Laura Berkemeyer <b>Lernen und Arbeiten im</b>	
<b>Politische und ökonomische Aussichten</b>		<b>Chitungwiza Arts Centre</b> .....	27
Brian Raftopoulos <b>Das Ende einer Ära</b> .....	6		
Timothy Kondo <b>Spielräume und Optionen</b>		<b>ZN INTERN</b> .....	29
<b>inner- und außerhalb der ZANU-PF</b> .....	9	<b>Die kleine freche Schwester:</b>	
<b>Die Internationale Gemeinschaft und</b>		<b>der Newsletter</b> .....	29
<b>Zimbabwe: Wie weiter?</b> .....	11	<b>90 Jahre Ruth Weiss: Ein</b>	
Brian Raftopoulos <b>Hebt die Sanktionen</b>		<b>Geburtstagsständchen</b> .....	30
<b>gegen Zimbabwe auf!</b> .....	13		
Ruth Weiss <b>Zimbabwe in der Krise und</b>		<b>LITERARISCHES UND KULTURELLES</b> .....	35
<b>kein Ende</b> .....	15	S. Sumburane <b>Christopher Mlalazi:</b>	
Bernward Causemann <b>Brian Raftopoulos:</b>		<b>„Wegrennen mit Mutter“</b> .....	35
<b>„Hard Road to Reform“</b> .....	19	Monika Scheffler <b>Tendai Huchu: „The</b>	
<b>BERICHTE UND HILFSPROJEKTE</b> .....	22	<b>Hairdresser of Harare“</b> .....	37
Klaus Pilgram <b>KAITE und Organic Africa..</b>		Bernward Causemann <b>Zimbabwe-</b>	
.....	22	<b>Skulpturen auf Madeira – ein</b>	
		<b>Ausstellungsbericht</b> .....	39

## TAGESSEMINAR DES ZIMBABWE NETZWERKES AM SAMSTAG, DEN 15.11. 2014 IN BONN

### Thema: Der informelle Sektor in Zimbabwe - Chancen und Gefahren

Hiermit wird die Reihe zu Politik und Ökonomie fortgesetzt, nun mit Blick auf den informellen Sektor. Etwa 80% der zimbabweischen Bevölkerung leben derzeit aus Ressourcen, die Tätigkeiten im informellen Sektor entstammen. Dazu zählen z.B. die Subsistenzwirtschaft, der informelle Abbau mineralischer Rohstoffe, der Straßenhandel und das ‚crossborder trading‘, handwerkliche Kleinbetriebe, die Nachhilfe und andere Dienstleistungen.

Auf dem Seminar soll exemplarisch untersucht werden:

-Welche Konsequenzen hat die informelle Wirtschaftsweise für die ökonomische Entwicklung des Landes? Welche ökologischen Folgen sind zu beobachten?

-Welche Entwicklungsstrategien ergeben sich daraus für Zimbabwe und die Politik zimbabweischer NGOs?

-Welche Ergebnisse erzielt die deutsche Geberseite bei ihren Fördermaßnahmen im informellen Sektor? Welche Konsequenzen zieht sie im Hinblick auf eine beschäftigungsorientierte Bildungsarbeit oder die Vergabe von Mikrokrediten?

Prof. Lloyd Sachikonye vom Institute of Development Studies in Harare wird referieren. Der renommierte Politologe, geb. 1954, analysiert Wirtschaft, Politik und Gesellschaft Zimbabwes seit über 30 Jahren. Jüngste Veröffentlichungen sind „Zimbabwe’s Lost Decade“ sowie „When a State turns on its Citizens“.

Bei Geberorganisationen sind weitere Referenten angefragt. Programm und Tagesordnung des Tagesseminars und der Mitgliederversammlung finden sich ab Oktober unter [www.zimbabwe-netzwerk.de](http://www.zimbabwe-netzwerk.de)

# NACHRICHTEN

## Tabakfarmer klagen über die WHO

Die Internationale Vereinigung der Tabakfarmer, in der Zimbabwes Tabakhersteller vertreten sind, ist nicht einverstanden mit den Entwicklungen bei der internationalen Rahmenkonvention zur Tabakkontrolle der Weltgesundheitsorganisation WHO. Diese sieht vor, dass der Tabakanbau zunehmend stärker reglementiert wird, u.a. durch Beschränkung der Anbauflächen. Die Tabakbauern beklagen, dass die Tabakindustrie keine Stimme in den Verhandlungen hat, der Vorrang der Gesundheit ist ihnen nicht ohne Weiteres offensichtlich. Im Jahr 2013 war Tabak für 11% des Bruttoinlandsproduktes Zimbabwes verantwortlich. An anderer Stelle spielt Zimbabwe in Verhandlungen der WHO eine eher progressive Rolle: Bei den gegenwärtig laufenden Abstimmungen über eine größere Rolle der Privatwirtschaft in der WHO-Governance hat Zimbabwe gemeinsam mit einer Reihe anderer Länder auf eine kritische Position und ausreichend Zeit bei der Festlegung neuer Regeln gedrungen, u.a. gegen die USA und die EU. (Newsday 2.7.2014)

## Schuldenerlass bleibt Thema

Angesichts der knapp 10 Milliarden US\$ Schulden Zimbabwes hat Finanzminister Chinamasa die externen Kreditgeber dazu aufgerufen, mehr Finanzmittel bereitzustellen. Das Land sei wegen der ungünstigen Wirtschaftsentwicklung nicht in der Lage, Kredite zurückzuzahlen. Laut der Weltbank ist Zimbabwe aber weiter kein Kandidat für einen Schuldenerlass unter der „Heavily Indebted Poor Countries“-Initiative, da es

Aussichten auf wirtschaftliche Erholung

gebe. Im Januar hatte der Internationale Währungsfond der sechsmonatigen Verlängerung eines Monitoringprogramms für Zimbabwe zugestimmt. Es soll die Entschuldung sowie neue internationale Kredite unterstützen. Die Zeitschiene der angedachten Maßnahmen zur Minderung der Schuldenproblematik erscheinen allesamt jedoch extrem kurzfristig und wenig nachhaltig. (Daily News Live 5.7.2014)

## Baba Jukwa – wer ist es denn nun?

Der Staatsapparat jagt weiterhin dem Phantom Baba Jukwa hinterher: Unter diesem Namen hatte im Vorfeld und in der Folge der Wahlen von 2013 ein (oder mehrere) Insider kompromittierende Innenansichten der ZANU-PF mittels eines Blogs publiziert. Das Regime machte „Cyber-Terroristen“ und Umstürzler im vermeintlichen Dunstkreis von Baba Jukwa aus und verfolgte sie. Mehrere Festnahmen, darunter des Herausgebers der Sunday Mail und seines Bruders, erbrachten keine durchschlagenden Ergebnisse. Beide wurden gegen Kautions wieder freigelassen, und Baba Jukwa postet unbeirrt weiter.

## EU Botschafter lobt Zimbabwes Regierung

Der EU Botschafter Dell'Arroccia hat Medienberichten zufolge während eines Treffens in Harare festgestellt, dass es keine Führungskrise in Zimbabwe gäbe, Fortschritte zu verzeichnen wären und Zimbabwe jetzt ein normales, friedliches und demokratisches Land sei. Diese und weitere Äußerungen haben in Zimbabwe besonders in der Zivilgesellschaft Entrüstung hervorgerufen, die Kommentare werden im Kontext der aktuellen EU-Politik des Re-engagements mit der ZANU-Regierung gesehen. Die Aufhebung sämtlicher EU-Sanktionen noch in 2014 scheint derweil schon beschlossene Sache, so ein Kommentar des Internetnewsdienst Bulawayo 24. Einreiseverbote gelten derzeit nur noch gegen Robert und Grace Mugabe. (NZZ, 17.2.2014).



# SCHWERPUNKTTHEMA

## Wieder unter ZANU-PF-Alleinregierung: Politische und ökonomische Aussichten



„Wieder unter ZANU-PF-Alleinregierung: Politische und ökonomische Aussichten“

Unter diesen Titel fanden sich Anfang April in Bonn rund fünfzig Interessierte zu einer zweitägigen Zimbabwe-Tagung zusammen. Thema war die nach den Wahlen von 2013 veränderte politische und ökonomische Lage in Zimbabwe. Ferner wurden Handlungsoptionen für die nähere Zukunft in und bezüglich Zimbabwe ausgelotet. Die Tagung war eine Gemeinschaftsveranstaltung des Zimbabwe Netzwerk e.V., der KASA (Kirchliche Arbeitsstelle Südliches Afrika) und der Friedrich Ebert Stiftung. Unser Schwerpunktthema fasst die Tagungsbeiträge zusammen. Den Abschluss bildet eine Einschätzung von Ruth Weiss, die das Thema der Tagung aufgreift, unterfüttert und weiterführt.

## **Brian Raftopoulos:** Das Ende einer Ära: ökonomische und politische Perspektiven und Alternativen in Simbabwe

Zusammenfassung: Gisela Feurle



Zum Einstieg in seine Diskussion und Analyse der Wahlen 2013 in Zimbabwe, zeigte Brian Raftopoulos verschiedene Wahlplakate von ZANU(PF) und MDC-T aus den Jahren 2008 und 2013. Politische und ideologische Botschaften der beiden Parteien in der innenpolitischen Auseinander-

setzung werden in ihnen sichtbar. So wurde Robert Mugabe 2008 als Familienvater präsentiert, 2013 als jemand, der nie altert und sogar von seinen Gegnern bewundert wird. Sowohl 2008 als auch 2013 griffen die ZANU-Plakate die Sanktionen an, in beiden Jahren ging es auch um den Vorrang der Wirtschaftsinteressen schwarzer Zimbabwe (indigenisation) und um Kritik an der MDC als Marionette des Westens. Auf den Plakaten von MDC-T waren die Themen in beiden Wahlkämpfen: Morgan Tsvangirai als Familienvater, für Frieden und gegen Gewalt, das Versprechen eines Weges in die Zukunft, gegen Tradition und für Moderne (auch im Sinne von gewerkschaftlichen Positionen) - alles keine „einfachen“ politischen Botschaften.

Zum Wahlergebnis: 2008 lagen die Stimmen für ZANU(PF) und MDC nahe beieinander,

2013 war der Unterschied bzw. die Stimmenmehrheit von ZANU(PF) sehr groß. Wie ist dieses Ergebnis von 2013 zu interpretieren?

Gründe dafür sind die Mobilisierung der Erinnerung an die massive Gewalt und Menschenrechtsverletzungen bei den Wahlen 2008, Verletzungen des Wahlgesetzes und Probleme bei der Registrierung, eine veränderte Politik seitens der MDC, aber auch, – was häufig nicht gesehen wird und worum es hier im Folgenden genauer gehen soll – dass ZANU(PF) aufgrund einer starken sozialen Basis gewonnen hat.

Die Herstellung dieser sozialen Basis gelang der Partei auf dem Hintergrund der Veränderungen in der politischen Ökonomie der letzten zehn Jahre:

### 1) Auf dem Land:

Etwa 70% des bei der Landreform verteilten Landes wurde an kleine Bauern (small holders) übertragen, was die sozialen und politischen Beziehungen auf dem Land stark verändert hat; dabei sind neue Entwicklungsmöglichkeiten entstanden. Es ist allerdings zu früh, um zu beurteilen, ob dies zu einer Dynamik führen wird oder ob die Entwicklung stecken bleibt. Im Zusammenhang mit dieser sozialen Veränderung entstanden auf dem Land neue Formen der Regierungsführung mit lokalen Strukturen, die die ZANU(PF) für ihre Klientel-Politik nutzt. Auf dieser Grundlage bildete und konsolidierte sich eine breite Wählerschaft für die ZANU(PF).

### 2) Im Bereich Bergbau:

Die Entwicklung der sozialen Basis der ZANU(PF) zeigte sich auch im starken Wachstum des informellen Sektors im Bergbau. Die Partei war seit 2008 von einer Verfolgung des illegalen Bergbaus zur Unterstützung dieses Sektors übergegangen. Viele der im Bergbau informell Arbeitenden sind in Klientelstrukturen mit ZANU(PF) verbunden; sie sind nicht gewerkschaftlich organisiert, sondern werden

von anderen Organisationen für small-scale miners vertreten.

### 3) Im städtischen Bereich:

Der formelle Sektor und die Mittelklasse schrumpfen: der informelle Sektor wächst rasant und ist jetzt der zweitgrößte Beschäftigungsbereich, er löst den industriellen Sektor ab. Die Gewerkschaften haben gegenüber den 1990er Jahren, als sie die Debatte um den Entwicklungsweg Zimbabwes anführten, stark an Bedeutung und Mitgliedschaft verloren. Das bedeutet für die MDC, dass sie sich aufgrund der veränderten ökonomischen Strukturen nicht mehr auf ihre ursprüngliche soziale Basis stützen kann. Die Partei ist gezwungen, sich zu wandeln und ihre Politik zu verändern.

### Menschenrechte und Demokratie mit Umverteilung verbinden

Die Hauptthemen des MDC-Programms sind Menschenrechte und Demokratie. Die tiefe Spaltung zwischen dem Anliegen Menschenrechte/Demokratie auf der einen und sozialer Umverteilung als Thema der ZANU(PF) auf der anderen Seite ist ein wesentliches Problem in Zimbabwe. Die MDC hat diese beiden Diskurse nie verknüpft; es geht nach Raftopoulos nun darum, die beiden Themen zusammenzubringen.

Es ist allerdings schwierig, eine Wirtschaftspolitik in Hinblick auf die soziale Basis der ZANU(PF) zu entwickeln, die die kleinen Bauern, informelle Bergarbeiter und Beschäftigte im städtischen informellen Sektor umfasst. Aber die Grenzen der ZANU(PF)-



Regierung liegen darin, dass sie nicht in der Lage sein wird, ihre Versprechungen zu erfüllen.

### Wiederaufnahme internationaler Beziehungen?

Die derzeitige Korruptionsdebatte innerhalb der ZANU(PF) zeigt der internationalen Gemeinschaft ein „neues Gesicht“ der Partei und deutet auf den Wunsch nach Wiederaufnahme der Beziehungen. China ist in Zimbabwe involviert (im Bereich Bergbau etc.), aber dies ist nicht mit finanziellen Mitteln verbunden, welche die zimbabwische Regierung jedoch dringend benötigt. Die Ökonomie Zimbabwes wurde zu einer typischen „Dritte-Welt-Ökonomie“, basierend vor allem auf dem Export von Rohstoffen, gekennzeichnet durch Klein(st)bauern und einen großen informellen Sektor. Dazu kommt eine hohe Verschuldung mit 10 Mrd. US\$ bei gleichzeitig schwacher Verhandlungsposition. Der neue Finanzminister Chinamasa (ZANU-PF) klagt in gleicher Weise wie sein Vorgänger Biti (MDC). Mit Schritten zu einer möglichen Wiederaufnahme internationaler Beziehungen könnte die ZANU sich in bestimmten Punkten der MDC-



Position annähern. Andererseits rücken Kräfte aus dem NGO-Bereich seit der Wahl näher zur ZANU. So formierte sich die NCA (National Constitutional Assembly) zu einer Partei und näherte sich in ihrer Position ZANU (PF) an.

### Das Vermächtnis der MDC

Insgesamt befindet sich Zimbabwe in einer außerordentlich schwierigen Situation: Die ökonomische Lage verschlechtert sich zunehmend und gleichzeitig gibt es keine alternative politische Kraft. Der Neuaufbau einer Opposition ist ein längerfristiger Prozess.

Die MDC wurde jetzt geschlagen, aber ihr Vermächtnis als Opposition ist immens:

Sie zwang die ZANU(PF) zu einer Änderung ihrer Politik, sie bewirkte eine Veränderung der Verfassung und hat andere Kräfte einbezogen. Die Politik des letzten Jahrzehnts hat das Terrain verändert. Die Zivilgesellschaft muss sich jetzt mit den beiden Themenbereichen Ökonomie/Umverteilung und Menschenrechte/Demokratie befassen und die beiden zusammenbringen. Es ist eine sehr schwierige Situation, aber es gibt eine reiche Geschichte von Erfahrungen, von der man lernen und auf die man sich stützen kann.

Die anschließende Diskussion und die dort aufgeworfenen Fragen bezogen sich u.a. auf die Situation der Zivilgesellschaft: wie kann

diese überleben? - B.R.: einige NGOs werden nicht überleben, aber diejenigen, die überleben, werden beginnen, neue Fragen zu stellen. Es wird keine Einheitsbotschaft mehr geben.

Die Opposition: kann die MDC wieder lebendig werden, nicht als pan-afrikanische, aber als moderne Partei? - B.R.: Sie kann wieder lebendig werden! Es wäre eine Sackgasse, nur auf eine Reform der ZANU zu hoffen. Aber der pan-afrikanische Diskurs muss von der Opposition in einer neuen Weise aufgegriffen und nicht der ZANU überlassen werden. Denn nach außen sagt Mugabe ja in seiner Rhetorik der Befreiung und des Anti-Imperialismus einige richtige Dinge, während er nach innen sein autoritäres Regime durchsetzt.

Die künftige Opposition wird auf der MDC aufbauen, die Situation auf dem Land nach der „fast-track land reform“: B.R.: die kleinen Bauern, die ca. 70% des umverteilten Landes bekamen, haben vor allem das Problem fehlender Inputs und technischer Unterstützung. Es besteht die Möglichkeit einer dynamischen Entwicklung, aber auch die Gefahr, dass es bei einem niedrigen Niveau von Subsistenzwirtschaft bleibt und keine Verknüpfung mit der verarbeitenden Industrie und dem Bergbau-sektor aufgebaut wird.

Weitere angesprochene Themen waren: der informelle Sektor und mögliche Prozesse der Formalisierung;

die widersprüchliche Rolle der Kirchen; die Verknüpfung der Korruptionsdebatte mit der Nachfolgefrage in der ZANU(PF); die geringe Diskussion über Diamanten und den Kimberley Prozess in der Zivilgesellschaft.

